

Bilder aus der Heimat

Sigmaringen

Ein malerisches, altddeutsches Städtchen.

Von Liesbet Till.

Am Eingang zu dem wildromantischen oberen Donautal, an der Straße Wünnchen-Allm-Freiburg, an den Ufern der Donau, liegt die entzückende kleine alte Stadt Sigmaringen, die Residenz der ehemals souveränen Fürsten von Hohenzollern, die südlichste Regierungs-Hauptstadt Preußens.

Schon die Fahrt durch das anmutig blühende Donautal, das von Ruinen und Schloßern besät ist, ist ein Genuß. Gebirgsluft umweht uns hier, man ist schon 600 Meter hoch, tiefe Laubwälder umschließen die Weidung.

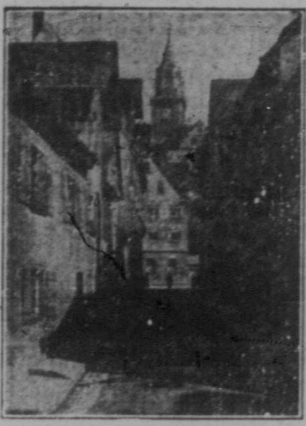
Romantisch und lieblich, wie eine Grafsburg, steht das Schloß der Fürsten von Sigmaringen auf dem steilen Felsen mit seiner gewaltigen Front, den hohen Türmen und breiten Terrassen und schaut auf das Städtchen mit seinen mittelalterlichen Gassen, dem Kathausenplatz mit dem alten Brunnen, dem Apothekegäßchen usw., das sich anmutig ins Grün gebettet, von Anlagen umgeben und von der blauen Donau umarmt, präsentiert. Das Schloß ist sieben Stockwerke hoch, man fährt von der „Falkenhalle“ mit einem Aufzug hinauf. Von seinen dreien Terrassen hat man einen weiten Blick über das Hohenzollernland. Bis vor kurzem barg das Schloß den weltberühmten „Zahn von Sigmaringen“, eine der wertvollsten Arbeitsamalgamungen aller Meisterwerke der Malerei und Gold- und Silberbeschneiderei, mit Perlen französischer und schwedischer Schalen.

In lagenhafter Zeit ist das Schloß erbaut und mehrmals im Laufe der Jahrhunderte abgebrannt, im 16. und 18. Jahrhundert wurden einzelne Teile wieder neu, errichtet. Fürst Karl Anton, der gegen die Kleinmünzelei war, trat der Land Hohenzollern 1849 freiwillig an Preußen ab, in dem auch die Stammburg der Hohenzollern steht. Der junge Prinz hat die Tochter des Königs August von Sachsen zur Frau. Die fürstliche Familie wohnt mit ihren Kindern das ganze Jahr hier.

Der „Zahn von Sigmaringen“, der einst die ganze europäische Kunstverständige Welt anzog und von 1840-70 von Fürst Karl Anton zusammengetragen ward, wurde nach dem Tod des alten Fürsten im vorigen Jahre teilweise verkauft und in alle Welt verstreut. Amerika hat einiges davon bekommen, in den Rest haben sich deutsche Städte wie Stuttgart und Frankfurt a.M. geteilt. Die Wertstücke sind also künftig dort zu sehen. Das Museum, das mit diesen Kostbarkeiten angefüllt war bis unter die Decke, jetzt wieder neu geordnet und Fremden geöffnet, ist als ein immerhin sehr köstliches Landesmuseum anzusehen, in dem man noch sehr viel Sehenswertes findet. Einige Schätze sind bereits zurückgekauft, so daß man auch wieder alte Bekannte dort antrifft, alte Bildteppiche, die berühmten Sungenhütter, Prunkkränze, Majoliken und Bildwerke schwäbischer, fränkischer, niederhessischer und niederländischer Schulen, sehr schöne Nadelarbeiten aus Nöthen, elassische Bildteppiche und naive altdeutsche Gobelins mit Spruchbändern. Die ist Wilhelm Liebe Anfang, mit der schönen „Amele, die ihm sein Herz bezwang“ u.a.

Gelegen bei Strobenbahn, elektrische Licht und Kraft, Wälder und Gärten, dazwischen betriebl. Gärten, fische Stadt-Stare Pflanzung. Nur etwa über 2 Meilen westlich vom Ainsboine Stadt-Port. Das beste Land in Manitoba. Die Jagd wird unter co-operativen System in Verbindung mit Experimentall-College und Heim-Farm betrieben. Das College wird die Siebler in wissenschaftlichem Fachbetrieb instruieren und alle Produkte zum Selbstverzehr bemerken und zugleich alle Futtermittel zum Wohlfahrtspreis zur Liefere. Ein schönes Heim zugleich ein gutes Geschäft also. Farming in the City ist möglich geworden durch unser System. Die einzige unübertreffliche Gelegenheit in ganz Manitoba.

Während bei Community III Star Industries, Ltd.
J. G. Kimmel & Co., Ltd.
645 Main St. Winnipeg, Man.
Etabliert 27 Jahre.
Alleiniger Agent.



Sigmaringen — Apothekergasse

Preußen ab, in dem auch die Stammburg der Hohenzollern steht. Der junge Prinz hat die Tochter des Königs August von Sachsen zur Frau. Die fürstliche Familie wohnt mit ihren Kindern das ganze Jahr hier.

Der „Zahn von Sigmaringen“, der einst die ganze europäische Kunstverständige Welt anzog und von 1840-70 von Fürst Karl Anton zusammengetragen ward, wurde nach dem Tod des alten Fürsten im vorigen Jahre teilweise verkauft und in alle Welt verstreut. Amerika hat einiges davon bekommen, in den Rest haben sich deutsche Städte wie Stuttgart und Frankfurt a.M. geteilt. Die Wertstücke sind also künftig dort zu sehen. Das Museum, das mit diesen Kostbarkeiten angefüllt war bis unter die Decke, jetzt wieder neu geordnet und Fremden geöffnet, ist als ein immerhin sehr köstliches Landesmuseum anzusehen, in dem man noch sehr viel Sehenswertes findet. Einige Schätze sind bereits zurückgekauft, so daß man auch wieder alte Bekannte dort antrifft, alte Bildteppiche, die berühmten Sungenhütter, Prunkkränze, Majoliken und Bildwerke schwäbischer, fränkischer, niederhessischer und niederländischer Schulen, sehr schöne Nadelarbeiten aus Nöthen, elassische Bildteppiche und naive altdeutsche Gobelins mit Spruchbändern. Die ist Wilhelm Liebe Anfang, mit der schönen „Amele, die ihm sein Herz bezwang“ u.a.



Sigmaringen — die alte Hohenzollernresidenz: Blick auf Schloß und Stadtpfarrkirche.

In der Jesuitenkirche unter reicher Stuckdecke steht die Bioge des Landesheiligen „Adelis“, in der „Erloferkirche“ ruhen die Änne der Sigmaringer Fürsten in ihrer Gruft und droben in der Schloßkapelle stehen in silbernen Gefäßen, die hier beigelegten Herzen der Sigmaringer Fürsten Sigmaringen hat ein Landratsamt, eine Regierung, ein Gymnasium, eine Handwerkskammer, ein großes Rathaus und ein Franziskaner-Kloster. Man begegnet den braunen Kutten der Franziskaner „Wettelmönche“ überall in der Stadt, in Vorträgen und Konzerten oder Vorstellungen des Viktualien-Theaters.

In dieser blühenden Stadt mit ihren modernen, gutgehaltenen Hotels sollte man einige Zeit wohnen. Die Schönheit der Natur, die uns hier anquillt und mit liebenswürdiger Selbsterleuchtendheit geboten werden, sind es schon wert, keine Industrie verdrängt die reine Luft. Sigmaringen ist eine Baumstadt von kaum 5000 Einwohnern, idyllisch und ruhig, als Vergnügungsort ausgezeichnet. Man kann die schönsten Ausflüge von hier mit der Bahn oder im Auto unternehmen. Die Fahrtrassen sind breit und gut gehalten. Ausflüge in den nahen Schwarzwald mit der wunderbaren Höllentalbahn in die romantische Schwäbische Alb mit ihren Felsenburgen, nach dem berühmten Kloster Beuron, der Erläuter, wo die gelehrten Benediktiner leben, zum Wildpark mit dem stillen Jagdschloß Jostelslust, nach Wingen oder Jagshofen mit seinen Klöstern, Kirchen und Parkanlagen, nach Ruine Falkenstein oder der trostigen Burg Wildenstein, das Donautal ist hier so anmutig und oft wildromantisch.

Überall begegnet man in uralten Kirchen und Städten köstlichen Gemälden und in den laubigen Gärten überall findet der Fremde eine behagliche und sehr gute Unterkunft. Man kann sich in der klaren blauen Donau an Flußbädern erfrischen, angeln und fischen, kann tagelang durch schattige Wälder streifen oder sich vergnügen in den alten Büchern der wunderbaren Schloßbibliothek und in vergangene Jahrhunderte untertauchen. Eine reichhaltige Auswahl Bücher findet man in der Bibliothek, von der modernsten Literatur bis zu den ältesten Bibelgedrucken. 60.000 Bände stehen aufgeschichtet hier, die ältesten Sammelwerke aus unserer Geschichte, von Gelehrten und Mönchen geschrieben, Legenden der hl. Katharina in Wehrst.

Antiquitäten de la Cour de France unter Louis IX. „Marronschiffe“ mit bunten köstlichen Holzschuitten. Perlen der Handdriftkunst aus Wäldern, Klöstern und Nomenbüchern gesammelt. Eine interessante alte Waffensammlung, Holzerwerkzeuge aus blutigen Gerüststagen des deutschen Mittelalters, Halsgeigen und Mundtrichter, Nichtlöcher, spanische Krüge, große Nichtschwerte für den Henter und sogar Holzerwerkzeuge für ungeschorene Jagdhunde.

Das Museum des Schlosses aber, in dem neugeordnet als Landesmuseum die Schätze alter schwäbischer und fränkischer Meister gesammelt sind, wird nach wie vor ein Anziehungspunkt der Fremden bleiben.

Wippenhändnis
In Sowjet-Rußland herrscht Mangel an allem und jedem, und Trotz, der es ja wissen muß, erzählte in Konstantinopel eine bezeichnende Geschichte darüber. Im Exil kann er ja ein offenes Wort riskieren.
„Zu ihm also, dem Kommissar, kam einmal ein Bauerlein und wollte seine Nation Kunstbinger erhöht haben, sein bisheriger Anteil hätte vorne und hinten nicht gereicht.“
„Entlich fragte der Kommissar: „Was habt Ihr denn damit gemacht?“
„Sparlam müßt ihr damit umgehen, Genosse!“
„Schon“, sagte das Bauerlein, „aber Großhändler hat ihn für Kopfmehlpulver gehalten und verschluckt!“

Dem deutschen Volk

Zu deutsches Volk, du deutsche Erde, hast auch ein großes deutsches Herz. Das trotz der eigenen Weisheit. Noch teilnimmt an des anderen Schmerz und seiner eignen Not vergißt. Zu deutsches Volk, sei mir gegnügt!

Ich grüße Euch, ihr deutschen Brüder, daß Ihr mit Samoriterband herausgeholt die unfre Glieder. Aus jenem blutigen Hellenbrand, wo Satan schaltet und regiert und Weisgebud das Feuer führt.

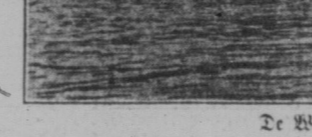
Im Himmel wird es angezrieben, Was Deutschland Großes hat vollbracht.

Als es die Armen die vertreiben, Verarscht aus der Vöhen Nacht, O meine Gott, das deutsche Land, Schütze es mit deiner Allmacht Hand!

(A. P. Klassen, in „Wenontliche Rundschau“, Wünnchen)

Altona

Von Dietrich



De Waerkant

Fragen Sie, wenn Sie im Wagen gang des D. Juges auf der Straße über J. Wittenberge nordwärts das Schloß mit den Heilstationen Hamburg-Altona sehen, mal irgend einen der Mitreisenden, was er von Altona weiß. — Hamburg? Das geht wie auswendig gelernt: Dampferstation, Welthafen, Willen der „Königlichen Kanäle“, Derb, Jungferntage, Altona, Sankt Pauli. — Aber Altona? — Wenn es hochkommt, weiß der Durchschnittsbildete außer, daß es die Station der Straße ist, nach zu berichten, daß sich dort der Sitz einer Eisenbahndirektion befindet. Daß Ihnen jemand mitteln kann, Altona sei der größte Fischschlachtsplatz ganz Deutschlands — dies ehemalige Fischdorf von heute immerhin einer Viertelmillion Einwohnern — ist schon eine Ausnahme. Setzt er Sie noch durch so gute Ortskenntnisse, wie, daß Carl Hageneders Tierpark gar nicht zu Hamburg, sondern zu Altona gehört, daß in Erlaumen, dann halten Sie sich an den Mann! Der weiß wahrscheinlich noch mehr für Sie, der Sie doch besonders „Interesse“ ausgedrückt für Altona zeigen. — Und Sie vielleicht ein Wortmann des Reichens, der nach den verborgenen Schönheiten sucht? Oder haben Sie etwa Stendhal gesehen, der in jenem „Herrn Brulard“ unter den „wahren Schönheiten“ der Landschaft neben Neapel und dem Kapitol, der Umgebung Predens und dem Genfer See, „die Elbe bei Altona“ rühmt?

Die allgemeine Unkenntnis über alles, was Altona ist und will, ist begründet durch seine Lage, in der unmittelbaren Nähe der zweitgrößten Stadt Deutschlands, Hamburg. Der Ausdehnung und Einwohnerzahl nach würde Altona, läge es irgendwo in Deutschland für sich, ein beliebiger unrentierlicher Bezirk in der Allgemeindorfstellung im Reiche sein. In seiner kultur- und weltgeschichtlichen Vergangenheit nach, die mindestens in seiner großen Mitezeit während des 18. Jahrhunderts eine ganz eigene, vom Nachbarkontinent ganz unabhängige war (Altona war damals noch dänisch), würde es auch die ihm entsprechende Anerkennung in weit größerem Maße finden, als es so der Fall ist. Haben doch Geister, wie Strijpke, Siepfing, Klopstock (beiden Grabstätten sich in Altona befindet) hier den Ausgangspunkt oder den jahrelangen Ort ihrer geistigen Wirksamkeit gehabt. Die Emigranten der französischen Revolution schufen sich hier ihren nordischen Zufluchts- und Mittelpunkt. Und auch Villenron fand hier in der landschaftlich reizvoll gelegenen niederelbischen Stadt mehr Arbeitsruhe, als im Getriebe der Welthafenstadt Hamburg, so daß er's immerhin runde zehn Jahre in Altona wohnend aushielt. Denn im Grunde ist Altona recht verschieden von Hamburg. Trotz der unmittelbaren Nähe, die die äußeren Stadtbezirke vermischt hat, ist Altona ein selbständig gewachsener Organismus, der sich im Selbsthaltungskampf immer wieder behauptend, seinen eigenen Rhythmus, seinen völlig ihm eigentümlichen Charakter hat.

Altona

Schon vom Flugzeug aus bemerkt man die Verschiedenheit in der Anlage und dem Ausbau der beiden Städte. Hamburg; trotz Alsterbächen, Grünanlagen, freien Plätzen ein Dämonium, das sich immer enger und dichter um den Lebensfaden der Welthafen, zusammenbrängt. Altona, das behnt sich, breitet sich, das öffnet sich von seiner Mitte mit den alten Häusern und Gassen in die Breite der Landschaft und insofern teilweise als erste Selbständigkeiten rangieren Parks und Gärten geht die Stadt unwillkürlich und wie von selbst in diese ganze Landschaft über, die zu den wahren Schönheiten zählt. Die Verbindung dieser Landschaft, die von der Stadt bis weit über den berühmten Berg- und Fremdenort Wakensee hinaus atmosphärisch Gemeingrund ist, aber stellt die „Elbengasse“ dar, die Straße, von der Kenner wie der Fürst Bülow sagen konnten, daß sie die schönste Straße Deutschlands sei. An

und vor dieser Straße liegen jene größtenteils im Charakter angelegten großen Parks und Terrassen auf in Wellen anliegenden Höhenzügen, die als letzte vor dem Meer oft bis ganz dicht an das Strömung der Niederelbe heranreichen. Parks wie der Jantichpark, der Jantichpark oder dichter zur Stadt selbst hin die Terrassen von Rainville und von hier überall gibt es immer wieder die überraschenden Ausblicke über die Elbinseln wie Finkenwärder und über den stets wechselnd von Fahrzeugen belebten Strom hinüber ins weite grüne Markland.

Man wird es nur begrifflich finden, daß die Vermaltung der Stadt Altona diese eigentümliche lokale Note, die durch die natürliche Landschaftskomposition gegeben ist und die Begründer der Parks, ein Baron von Jenisch und andere, bereits zu sagen verstanden, Pflegt und auch durch größere Veranlassungen auf diesem Terrain den Fremden gegenüber vermeilende Bedeutung abstrahiert. So findet, u. a. alljährlich seit dem Vorjahr zu diesem Zweck auch die Altonaer Wakensee-Wochen statt. Und man könnte sich kaum ein besseres, glücklicher getroffenes Arrangement denken, um einen festlichen Eindruck von den Schönheiten dieser niederelbischen Landschaft zu geben: Postsports auf dem Waken, Elbüberfischung, die die Aussehen hinaufzuführen, bunte Lichter unten von den Schiffen und den kleinen Luftfahrzeugen, von denen es auf der Elbe wimmelt. Und

auf der Elbbaufseer Festsport für Wagen, Autos, Reiter und Radfahrer. Diese „Wochen“ wird voraussichtlich auch diesmal wieder wie im Vorjahr in die Zeit vom 1. bis 9. September fallen.

Auch sonst bietet Altona im Sommer wie auch in den übrigen Jahreszeiten genug, um in der Verstellung der Reisenden und in Deutschland auf Entdeckerfahrten gebenden Publikums seinen eigenen ihm eigentümlichen Blag einzunehmen.

Das Reiztal der Preisausstellungen der Gauen Anport Co.,

„Der Wein erfreut des Menschen Ders“

Eine ganze Anzahl unserer Leser haben sich an dem internationalen Preisausstellungen der bekannten deutschen Firma beteiligt, und wie seinerzeit bekanntgegeben, kommen insgesamt 42 zum Teil recht wertvolle Preise zur Verteilung. Die ersten 11 glücklichen Gewinner sind die folgenden: S. Sepola, Winneapolis, Minn., Rev. Marcus A. Bader, Tullie, W. D., Heinrich Wener, Franz, W. J., John Rodeman, Fr., Dennis S. D., Mark Worens, San Lorenzo, Calif., Margaret Schaefer, Cincinnati, Ohio, Rev. E. J. A. Marthausen, Waltham, Minn., A. C. Bernabé, Chicago, Ill., J. Geo. Sorlinger, Altona, Minn., E. C. Birnholz, St. James, Minn., Job. Cantmeyer, Detroit, Mich.

Mehlpreise ermäßigt

Unser bestes Mehl, 98 Pfund Sack	\$3.50
Unser bestes Mehl, 49 Pfund Sack	1.80
Unser bestes Mehl, 24 Pfund Sack	.90
„Straight Grade“, 98 Pfund Sack	3.00
„New Grade“, 98 Pfund Sack	2.00

Kaufen Sie jetzt!
Wir garantieren für unser Mehl.
Wir verkaufen Futter aller Art zu niedrigsten Preisen.

Telephon 92889.
McCARTHY MILLING CO.
7th Ave. und McQuestre Str. Regina, Sas.

Man wird es nur begrifflich finden, daß die Vermaltung der Stadt Altona diese eigentümliche lokale Note, die durch die natürliche Landschaftskomposition gegeben ist und die Begründer der Parks, ein Baron von Jenisch und andere, bereits zu sagen verstanden, Pflegt und auch durch größere Veranlassungen auf diesem Terrain den Fremden gegenüber vermeilende Bedeutung abstrahiert. So findet, u. a. alljährlich seit dem Vorjahr zu diesem Zweck auch die Altonaer Wakensee-Wochen statt. Und man könnte sich kaum ein besseres, glücklicher getroffenes Arrangement denken, um einen festlichen Eindruck von den Schönheiten dieser niederelbischen Landschaft zu geben: Postsports auf dem Waken, Elbüberfischung, die die Aussehen hinaufzuführen, bunte Lichter unten von den Schiffen und den kleinen Luftfahrzeugen, von denen es auf der Elbe wimmelt. Und

auf der Elbbaufseer Festsport für Wagen, Autos, Reiter und Radfahrer. Diese „Wochen“ wird voraussichtlich auch diesmal wieder wie im Vorjahr in die Zeit vom 1. bis 9. September fallen.

Auch sonst bietet Altona im Sommer wie auch in den übrigen Jahreszeiten genug, um in der Verstellung der Reisenden und in Deutschland auf Entdeckerfahrten gebenden Publikums seinen eigenen ihm eigentümlichen Blag einzunehmen.

Das Reiztal der Preisausstellungen der Gauen Anport Co.,

„Der Wein erfreut des Menschen Ders“

Eine ganze Anzahl unserer Leser haben sich an dem internationalen Preisausstellungen der bekannten deutschen Firma beteiligt, und wie seinerzeit bekanntgegeben, kommen insgesamt 42 zum Teil recht wertvolle Preise zur Verteilung. Die ersten 11 glücklichen Gewinner sind die folgenden: S. Sepola, Winneapolis, Minn., Rev. Marcus A. Bader, Tullie, W. D., Heinrich Wener, Franz, W. J., John Rodeman, Fr., Dennis S. D., Mark Worens, San Lorenzo, Calif., Margaret Schaefer, Cincinnati, Ohio, Rev. E. J. A. Marthausen, Waltham, Minn., A. C. Bernabé, Chicago, Ill., J. Geo. Sorlinger, Altona, Minn., E. C. Birnholz, St. James, Minn., Job. Cantmeyer, Detroit, Mich.

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken (D.C.K.) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs-Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs-Abteilung des D.C.K. arbeitet in enger Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden im Westen Canadas.

Sie besorgt kostenlos alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffstickets von und nach Europa.

Besondere Aufgabe der Einwanderungs-Abteilung der D.C.K.: Vermittlung von Kredit für Schiffstickets zu günstigen Bedingungen.

Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Wenn Sie Arbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die:

Einwanderungs-Abteilung des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken (D.C.K.)

460 Main Street Winnipeg, Man.

Canadian Pacific Steamships

Vorbezahlte Dampf-Schiff-Fahrkarten

Kaufen Sie eine Canadian Pacific Schiffskarte für Ihre Familie oder Ihre Verwandten und lassen Sie sie auf die moderne Art nach Canada reisen.

Deutsche Räder — Deutsche Bedienung

Vom Beginn der Reise bis zum Ende werden Sie von allen unseren Dampfbooten, die von Hamburg nach Canada fahren, deutsche Räder angeheilt werden. Auf diesen Dampfbooten werden die Passagiere in deutschen Schiffe bedient und werden auf diesen Schiffe deutschsprachige Stewards Sie in annehmlicher Weise bedienen.

Sie haben unsere eigenen Offices in Hamburg, Berlin, Wien, Warschau, Lemberg, Bukarest, Sofia, Moskau, Kiew, Odessa, Prag, Seged und anderen hauptsächlich Städte aller europäischen Länder.

Affidavits und Einreiseheine

Wir helfen unseren Kunden in der Beschaffung der notwendigen Dokumente und Papiere für die Zulassung von Einwanderern nach Canada.

Auslandspässe

Pässe für alle Länder werden in kurzer Zeit beschafft. Suchen Sie Ihre kommende Reise mit der Canadian Pacific. Sie werden unseren Dienst in jeder Hinsicht sehr zufriedenstellend finden.

Um voll Auskunft werden man sich an den nächsten C.P.S. Agenten oder schreiben in seiner eigenen Sprache an einen der folgenden:

A. W. Greene, Edmonton, Alta. O. H. Swallow, Saskatoon, Sas.
 G. F. Schmidt, Winnipeg, Man. D. J. Kellow, Saskatoon, Sas.
 J. Kadadel, Winnipeg, Man.

M. C. Cashey, General-Agent
372 Main Street Winnipeg, Man.

Wenn Sie Geld an Ihre Verwandten in Europa schicken wollen, dann schicken Sie es durch die Canadian Pacific Express Company.

Dem No. 1 Northern ist an die Seite zu stellen

PITZL'S FAMOUS BEER

Es stellt das beste an Qualität dar... die durch die Vorzüglichkeit seiner Zutaten, seiner Brauweise und Ablagerung erreicht wird... Sein Kampfruf heißt:

Das beste Bräu des Westens!

Dem No. 1 Northern ist an die Seite zu stellen

PITZL'S FAMOUS BEER

Es stellt das beste an Qualität dar... die durch die Vorzüglichkeit seiner Zutaten, seiner Brauweise und Ablagerung erreicht wird... Sein Kampfruf heißt:

Das beste Bräu des Westens!

Wenn Sie Geld an Ihre Verwandten in Europa schicken wollen, dann schicken Sie es durch die Canadian Pacific Express Company.